

# Avis au lecteur!

Es ist bekanntlich eine Hauptbeschäftigung der Stadtpolizei, Ordnung und Sicherheit in den Straßen und Gassen zu erhalten. Um diesen Zweck zu erreichen, müssen sie aber von den Befehlen des Staates unterstützt, und ihnen vom Arme der Obrigkeit, wo nötig, geholfen sein. Alle Fremden haben Gelegenheit in Dresden dankbar eine gute Ordnung in vieler Beziehung wahrzunehmen, und eines genügenden Schutzes sich zu erfreuen. Eine Abweichung bekümmert indes Alle, welche aus großen Städten, wie Paris, Petersburg u. s. w. hierher kommen. Es ist, wie man meint, die wohl durch zu nachsichtige Ueberwachung der Droschkenkutscher entstandene außerordentliche Gleichgültigkeit derselben. Verwundert sieht man dieselben oft, auf dem Alt- oder Neumarkte, vor dem Hotel Victoria u. s. w. in großer Selbstzufriedenheit, Stundenlang auf dem Kutschbode sitzend, mit dem dampfenden Pfeifen im Munde, unter einem Schirm ganz gemütlich den Regen abwartend. Nachdem dieselben ihr Arrangement zum Fahren zurechtgebracht, oder des leeren Wagens, ohne alle Uebereilung getroffen haben, halten sie meist mit ihrer Droschke die Mittelstraße, in tiefen Gedanken, oft unbedenklich darüber, ob Menschen oder Thiere auf ihrem Wege in Gefahr kommen könnten. Das geschieht denn auch nicht selten, daß Menschen oder Thiere überfahren oder verletzt werden, und melden Solches die „Dresdner Nachrichten“ hinterdrein, ohne weitere Beachtung. Wie es scheint, so ereignen sich dergleichen Unglücksfälle wohl deshalb, weil oft Droschkenkutscher in ihrem Fache ungeübte Leute sind, welche sich mit Pferd und Wagen zwar nie beschäftigt haben, und obgleich sie selbe nicht gehörig zu regieren im Stande sind, sich doch auf den Kutschbode setzen. Aber — daher wohl haben sich hier, selbst in neuester Zeit, so viele beklagenswerthe Unglücksfälle ereignet — es sind gar Viele in neuester Zeit, unter Andern auch ein General, überfahren oder verletzt worden. Auf dergleichen Vergehen ist in vielen großen Städten schwere Strafe bestimmt. In Petersburg z. B. — wenn da ein Kutscher so unglücklich ist, einen Menschen zu überfahren, so wird der Wagen mit dem Pferde sofort confiscirt und von der Polizei zu allgemeinem Verkaufe; der Kutscher aber wird Soldat, und ist er untauglich dazu, beim Fuhrwesen eines Regiments

angestellt, wo er lernen kann, mit Pferd und Wagen gehörig umzugehen. Um indes den Kutschern (ohne Ausnahme) die nöthige Vorsicht zu ertheilen und die Unvorsichtigkeit vieler Fuhrgänger zu hindern, müssen alle Kutscher den Engenkommenden laut zurufen — in Paris: gare, in Petersburg: berogoss, in Wien u. s. w. aufgeschaut! — weg da! — Es ist offenbar im Interesse des Publikums, ist auch vielfach gewünscht und oft genug ausgesprochen worden, daß doch auch so die Dresdener Kutscher zum Aufse: weg da! ernstlich angehalten werden möchten — denn das sehr oft (manchmal wegen des verloren gegangenen Instruments) ausbleibende Klatschen mit der Peitsche, ist erfahrungsmäßig kein genügender Signal, weil es leicht überhört wird. Im Falle gegen diese, fast allgemein in großen Städten von der Polizei eingeführten, und zu Verhütung von Unglück nothwendig erachteten Maßregel, einige Kutscher protestiren sollten, etwa aus dem Grunde, weil das gegen ihre persönliche Freiheit sei, — so wäre es wohl sehr wünschenswert, daß die hohe Obrigkeit diese wichtige Angelegenheit, sobald als möglich, und zwar imperative in die Hand nähme. Weil aber voraussichtlich manche Kutscher dem Befehle dennoch nicht immer nachkommen möchten, so dürfte es vielleicht angemessen erscheinen, bis auf Weiteres zu bestimmen, daß ein jeder Droschkenkutscher, der wo gehörig das: weg da! laut zu rufen unterließe, eine nicht unbedeutende Geldstrafe zu erlegen hätte, von welcher der Angeber, bei gehörigen Zeugen, die Hälfte bekommen könnte. — Vielleicht giebt es noch bessere Mittel, die der hohen Obrigkeit anheimgestellt sind. Die ganze, offenbar das Gemeinwohl betreffende Angelegenheit, erscheint Vielen als wichtig und beherzigungswert. Möge es daher der hohen Obrigkeit gefallen, in eassa irgend welche abhülfsliche Maßregeln in gewohnter Weisheit zu beschließen und ausführen zu lassen.

## Hydro-diätetischer Verein.

Heute, Mittwoch, Abends 7½ Uhr, Zahngasse 1, eine Treppe. VIII. öffentlicher Vortragabend: a) Bericht über die **Stiftungsfeier** des Vereins für Naturheilkunde in Leipzig, b) **Ueber das Sonnenbad** als ausgezeichnetes physiatrisches Heilmittel, zugleich in Parallele zum Dampfbad und römischen Bad, — eine Mahnung an alle Die, welche den Sommer über auf dem Lande zubringen können. Eintritt für Nichtmitglieder 5 Ngr.

## Die gemüthliche Tabakspfeife,

das Sinnbild des Behagens und der Bequemlichkeit, besonders beim Arbeiten, ist schon längst von der Cigarre verdrängt worden. Aber warum wohl? — Wegen des häßlichen, übertriebenen, auch die Kleidung durchdringenden Schmirgels, der sich dabei absetzt! — Die Wissenschaft hat nun dies Uebel beseitigt durch die Entdeckung und Anwendung der vorzüglichsten Eigenschaften, welche der porösen Kohle inwohnen, alle Unreinlichkeiten einzuziehen und dadurch zu absorbiren. Es sind in Folge dessen aus der plastisch gestalteten porösen Kohle **Pfeifenköpfe** aller Arten angefertigt worden, welche — indem sie alle jene Unreinlichkeiten und mit ihnen auch das der Gesundheit so nachtheilige Ricotin des Tabaks absorbiren — ganz dazu geeignet erscheinen, der **gemüthlichen Tabakspfeife** wieder zu ihrem alten dreihundertjährigen Rechte zu verhelfen.

Neben den Pfeifenköpfen sind aber auch **Cigarrenspitzen** und **Cigarrenpfeifen**, sowie für die Besitzer von Meerschaum- und Porzellanpfeifen besondere Tabakfilter angefertigt und allein zu beziehen durch **Louis Gloffe** in Cassel, sowie in Dresden bei den Herren **Franz Hoppe**, Schloßstraße 1, **F. C. Böhme**, Dippoldswalderplatz im Zwanzwertschloßchen, **G. C. Rubin**, Bürgerwiese 3, **E. F. Selsensrieder**, Ecke der großen und kleinen Ziegellasse, **Curt Krampiegel**, Hauptstraße 18, **G. A. Zieher**, Altonstraße 1, und im **General-Depot** von

**Otto Fabnert,**  
Altmarkt 12, 1. Etage.

Jedem einzelnen Stück ist bei dem Verlaufe eine Gebrauchsanweisung beigegeben.

**Adresskarten, Rechnungen, Etiquetten fertig** belanlicht zum billigsten Preise  
**Wilh. Reuter,** Flemingstraße Nr. 14,

Neuegasse **Josephinenbad** Neuegasse  
Nr. 15. Nr. 15.

alle Tage warme Bannen-Bäder zu 4, 5 und 6 Ngr. in gutgeheizten Stuben.

Im **Ausverkauf Regenröcke** von 2 Thlr. an, schwarze **Furde** von 1 Thlr. pr Elle an, **Frühjahrs- und Sommerstoffe** sehr billig bei **Adolph Etffen**, Wilsdrufferstraße Nr. 42 erste Etage. Für den Gesamt-Ankauf des ganzen Lagers bedarf es keiner Anzahlung.

## Achtung.

Einkauf von allen Sorten **Wadern**, Knochen, Papierpäpnen, Glasbroden, Metallabfällen, Wein- u. Seltersflaschen, zu höchst möglichen Preisen. **Palast** Nr. 49. im Hofe links. NB. Auch wird selbiges auf Verlangen abgeholt.  
**Herrmann Pohlitzsch.**

## Agenten = Gesuch.

Ein thätiger, gewandter junger Mann, von vortheilhaftem Reuthen u. gut empfohlen, wird für die seine Bekanntschaft gesucht. Offerten unter **N. 34.** in der Exp. d. Bl.

**Gesucht** werden **2000 Thlr.** erste Hypothek, auf ein Landgrundstück, Areal 29 Schfl. Feld u. Wiesen, 10,000 Thlr. werth. Näher unter **E. J. Exp. d. Bl.**

**Drei** große gut gehaltene **Kisten** sind sofort zu verkaufen: **Rampischestraße** Nr. 2 erste Etage.

**2** schwarze **Kanarienvögel** und **Wespen** ganz billig zu verk.: **Wienig** 16. III.

## 10 Obergraben 10.

Heute **Fastnachtstanz** mit **Concert** am Samstag von Herrn **Lühe** mit Damen und Komiker, wobei **Wingen** zu haben sind, und **label** freundlich ein  
**H. Böhner.**

**Eine** 6 Ellen lange **Solzfirma** zu verkaufen **Baunstraße** 57a im **Gewölbe**.

**Eine** rechtliche, ordentliche **Mädchen**, welches die Kinder liebt, wird als **Aufwartung** gesucht. **Böhmi**, Schlegelstraße Nr. 36, 1. Tr. rechts.

**Eine** junger kräftiger Arbeiter sucht **Beschäftigung** in einer **Maschinenfabrik** oder großen **Werkstat.** Adv. bittet man **niederzuliegen** unter „**Arbeits**“ in d. Exp. d. Bl.

**Circa** 200 **Weinflaschen**, jedoch nicht unter 3 Thlr. pro **Duzent**, sind zu verkaufen:  
**Draus** Nr. 35, II. rechts.

**Zwei** aufgebundene **blaue Fäde** (Proteocelle) sind verloren gegangen. Man bittet den Finder, dieselben gegen **5 Ngr.** 11 pt. beim **Portier** gegen **Belohnung** abzugeben.  
Näheres: **Schloßstr. 14 I. Hof**

## Billiger Verkauf zurückgesetzter Bänder bis Ende dieser Woche.

**Carl Aug. Schüttel & Co., Carl Aug. Schüttel,**  
Neustadt, gr. Klosterstraße 12, **Wilsdrufferstraße 5-6,**  
„Stadt Wien“, „Goldner Engel“.

## Bekanntmachung.

Im Gasthose zur „Stadt Leipzig“ in Altenberg sollen am **13. März 1867** von **Vormittags 10 Uhr** an folgende im **Altenberger Forstreviere** aufbereitete **Hölzer**, als:

- |      |                                     |                            |
|------|-------------------------------------|----------------------------|
| 114  | Maßter zellige weiche Kuchenteile,  | in den Forstorten: Klinge, |
| 1176 | Stück weiche Stämme von 4—17 Zoll   | Abth. 43, Rothberg,        |
|      | Mittelfärke, 16—50 Ellen Länge,     | Abth. 53 u. 55, Koblberg,  |
| 7292 | Stück weiche bellige Klüger, 5—23   | Abth. 57 und 58, Wolf-     |
|      | Zoll oben stark,                    | stallung, Abth. 62 u. 64,  |
| 2    | Stück weiche bellige Klüger, 10 und | Kiesgrunderleithe,         |
|      | 12 Zoll oben stark,                 | Abth. 70, Kistmeister-     |
| 13   | Stück harte bellige Klüger, 8—18    | berg, Abth. 71 u. 72,      |
|      | Zoll oben stark,                    | Schwarzes L, Abth. 76,     |
| 85   | Stück weiche Stangen, 4—6 Zoll      | Weichholzwald, Abth.       |
|      | stark, 18—22 Ellen lang,            | 81, 82, 83, 84, 85 u. 87,  |

einzelnen und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den Herrn Forstinspector **Kunze** in Hirschsprung zu wenden, oder auch ohne Weiteres in die genannten **Waldorte** zu begeben.

**Königl. Forstverwaltungsbam Frauenstein,**  
am 28. Februar 1867.  
**Rudorf.** Ubl. d.

## Dresden-Charandt-Freiburger Eisenbahn.

**Bekanntmachung.**  
Aus Anlaß des in der Zeit vom 11. bis 18 d. M. stattfindenden hiesigen **Altstädter Jahrmärtes** bleiben bis von Sonnabend den 9. d. M. an **nach Dresden** größten Tagesbillets zur **Rückfahrt** bis mit **Mittwoch** den 13. d. M. gültig.  
Dresden, am 3. März 1867.  
**Directorium Königl. Staatseisenbahn-Direction.**  
**der Albertsbahn.**

## Ein Lehrer.

welcher geneigt wäre den **Schreib-Unterricht** mit wöchentlich etwa 4 Stunden in einer **Militär-Schule** zu übernehmen, wird ersucht, sich bis **Montag** den 11. d. M. schriftlich oder in der Zeit von 8—12 Uhr Morgens persönlich in der großen **Inf.-Kasern** (Neustadt) **Flügel A. Stube 31** im **Regiments Bureau** zu melden.

**50 Thaler** sofort **Dem,** welcher einem jungen Kaufmann eine feste Stelle an der **Bahn** verschafft, und werden **Adressen** sub **Y. Marktgrafenstraße 7** part. rechts erbeten.

## Wald und Rahm

wird für ein **Geschäft** gesucht. Näheres **Schiffelgasse 31** part.

Sollte ein **älterer Herr** gesonnen sein, eine **junge Dame** auf einige **Stunden** des Tages als **Gesellschafts-**lerin zu engagiren, so werden **Adressen** unter **F. F. 20. poste restante** Dresden erbeten.

**Eine** möblirte, **separates Stübchen** mit **Bett** ist bei einer **Boontens-**mittwee **billig** sofort zu **vermieten** **Bil-**nigerstraße 51, 1. Tr., **Thüre** rechts, **Ecke** der **Neuegasse**.

**Gefuche, Briefe, Gedichte, Käufe, Contracte, Schul-**versicherungen \* am **See** 16 l.

**Eine** **Büderei** in **Dresden**, wird **Johanni** oder **Mi-**chaelis zu **pachten** gesucht. Adv. er-**bittet** man unter **Schiffstr. H. H. 40.** in der **Exp. d. Bl.**

## Bester Beweis der Güte des G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup

Der **ächten weissen Brust-Syrup** des **Herrn G. A. W. Mayer** habe ich in **verschiedenen Proben** einer **genauen chemischen**, sowohl **qualitativen**, wie **quantitativen** Untersuchung in meinem **chemischen Laboratorium** unterzogen, und **kann** ich dem **wiederholten Zeugniß** vom **Sanitätsrath** und **Königl. Kreis-Physikus** **Herrn Dr. Klose.**

der **wissenschaftlichen Begut-**achtung und **chemischen Unter-**suchung des **Königl. Polizei-Physikus** und **Medicinal-**raths **Herrn Dr. Wenst.** so wie dem **Zeugniße** des **practischen** Arztes **Herrn Dr. Schwand,** welche alle **übereinstimmend** bezeugen, daß die **Bekannttheile** des **G. A. W. Mayer'schen weissen Brust-Syrups** in **Suder** gelöste, **schon** einführende **vegetabilische** **Substanzen** sind, die in **passender** **Weise** im **G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup** enthalten, **beispielt**, was ich **hiermit** der **Wahrheit** gemäß **bekanntgebe.**  
**Breslau 1867.**

**Dr. Werner,**  
**Director** des **politechnischen Bureau.**

## Haupt-Depôt

**Curt Albanus**  
neben dem **Königl. Schloß** und **Ecke** des **Taschenberges.**